Partnerschaft auf Augenhöhe

Prinz Asfa-Wossen Asserate spricht auf Einladung der **Rotarier** über die **Zukunft Afrikas**

Wenn einer über Manieren Bescheid weiß, dann ist es der Mann vom schwarzen Kontinent mit blauem Blut: Prinz Asfa-Wossen Asserate, 62, Spross uralten äthiopischen Adels, Ehrensenator der Uni Tübingen, wo er einst studierte und zu einem Verehrer Deutschlands wurde, vor allem des Aufklärers Adolph Freiherr Knigge, fälschlicherweise, aber gemeinhin reduziert auf Benimmregeln. „Manieren“ ist das

„Die Chinesen gehen mit der Einstellung ran: ‚Wir stellen keine Fragen.‘ Der Westen sollte versuchen, auf China einzuwirken hinsichtlich einiger Grundstandards.“

Asfa-Wossen Asserate, Schriftsteller und Unternehmensberater

wohl bekannteste Buch des ausgesucht höflichen Mannes. Zweimal wurde er bereits nach Pforzheim eingeladen, um seine scharfen wie einfühlsamen Betrachtungen des Verhaltens von Europäern aus der Sicht desjenigen zu schildern, dem die Fremde zur Heimat geworden ist. Doch an diesem Abend soll es nicht – wie in den „Schmuckwelten“ und beim Studium Generale an der Hochschule – um Manieren gehen. Nicht vordergründig. Aber irgendwie doch – wenn er, wie am Dienstagabend geschehen, in der Beletage des „Parkhotels“ vor über 100 Mitgliedern der drei Rotary Clubs und Inner Wheel über die Zukunft Afrikas spricht. Und was der Westen tun kann, um die Länder des schwarzen Kontinents nicht der Skrupellosigkeit der rohstoffhungrigen Chinesen zu überlassen. Denn auch „lässige Realpolitik“ versus „ethische Außenpolitik“ sind Manieren. Im politischen und globalen Maßstab eben. Asserate bemüht die Worte von Alt-Bundespräsident Horst Köhler: „Afrika ist der Lackmustest der europäischen Humanität.“ Der Großneffe des letzten äthiopischen Kaisers mahnt den Westen, seine eigenen Wertmaßstäbe nicht zu verraten. Man dürfe „demokratische Standards nicht über Bord werfen“ – auch wenn man vordergründig gegen die Chinesen den Kürzeren ziehe. Man verlöre Autorität und Glaubwürdigkeit. Also nichts mit dem Wegsehen, wenn sich Kleptokraten schamlos bereichern und Menschenrechte missachten. Asserate hat den Traum nicht aufgegeben, dass Afrika trotz aller Kriege, Krisen, Katastrophen, Korruption wieder eine Zukunftsperspektive hat. Allerdings: „Was fehlt, ist eine politische Elite, die nicht daran denkt, wie sie sich die eigenen Taschen füllen kann“, sagt er.

In Afrika kennt er sich aus, da kommt er her, da schreibt er drüber: Asfa-Wossen Asserate (links) überreicht seinem Pforzheimer Gastgeber, Hans-Peter Haug, dem Präsidenten von Rotary Pforzheim Schlossberg, ein Buch über Fragen und Antworten zu Afrika. Foto: Ketterl

„Die größten Produzenten von Migranten sind afrikanische Gewaltherrscher.“

Asfa-Wossen Asserate

Rasantes Wachstum

Immerhin: Afrika ist zurück, auch bei den Analysten, die in den meisten der 53 Ländern eine der am schnellsten wachsenden Wirtschaftsregionen der Welt sehen – mit einer stärker ausgebildeten Mittelklasse als beispielsweise Indien, was wiederum das Wachstum anschiebe. Welch gefragte Partner afrikanische Länder sein, rohstoffreiche natürlich zuerst, hätten Chinesen und Inder schnell erkannt, auch zum Vorteil der Staaten. Die Infrastruktur werde ausgebaut, Kredite schnell und unbürokratisch vergeben, ärztliche Versorgung kostenlos zur Verfügung gestellt.

Für Asserate ist eines unabdingbar: eine Partnerschaft auf Augenhöhe. Das ist Fairness – und eine der vornehmsten Manieren.

Olaf Lorch-Gerstenmaier

ZUR PERSON

Asfa-Wossen Asserate

… wurde am 31. Oktober 1948 in Addis Abeba (Äthiopien) geboren. Er ist ein Großneffe des letzten äthiopischen Kaisers Haile Selassie und Sohn des ehemaligen Gouverneurs (und daher Vizekönigs) von Eritrea. Er besuchte die deutsche Schule in Addis Abeba, die er mit dem Abitur abschloss, und studierte anschließend in Tübingen und Cambridge Jura, Volkswirtschaft und Geschichte. Mit Beginn der kommunistischen Revolution in Äthiopien 1974 wurde sein Vater ohne Gerichtsverhandlung hingerichtet und seine Familie arretiert, Asfa-Wossen Asserate selbst hingegen wurde dazu gezwungen, in der Bundesrepublik zu bleiben, wo er seitdem lebt, und deren Staatsbürgerschaft er seit 1981 besitzt. Seit dem Ende der kommunistischen Herrschaft 1991 bemüht er sich auch um die Verbesserung der außenwirtschaftlichen Kontakte seines Geburtslandes und setzt sich für die Achtung der Menschenrechte ein. 1994 gründete er die Gesellschaft „orbis aethiopicus“. Der Rotary Club Pforzheim Schlossberg unterstützt die Stiftung mit 1000 Euro. Der in Frankfurt lebende Unternehmensberater Asserate hat mehrere Bücher geschrieben, darunter „Manieren“, „Ein Prinz aus dem Hause Davids und warum er in Deutschland blieb“, „Afrika – die 101 wichtigsten Fragen und Antworten“ und zuletzt „Draußen nur Kännchen“. red/ol

Unfall mit fünf Autos

PFORZHEIM. Ein Schwerverletzter und ein Verletzter – so lautet die Bilanz eines Verkehrsunfalls, der sich am Dienstag gegen 7.45 Uhr auf der A 8 zwischen den Anschlussstellen Pforzheim-West und Karlsbad ereignet hat. Ein 48-jähriger Ford-Fahrer, der in Richtung Karlsruhe unterwegs war, erkannte zu spät, dass der Verkehr auf dem linken Fahrstreifen stockte und fuhr auf den vorausfahrenden VW Golf auf. Dessen 33-jähriger Fahrer musste schwer verletzt in ein Krankenhaus eingeliefert werden, der Unfallverursacher wurde leicht verletzt.

Durch den Aufprall wurden weitere drei Autos aufeinander geschoben und beschädigt. Vier Fahrzeuge waren laut Polizei nach dem Unfall nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden.

Die Schadenshöhe konnte die Polizei nicht mitteilen. Der Verkehr staute sich durch den Unfall auf einer Länge von acht Kilometern. Gegen 9.15 Uhr war die Unfallstelle geräumt. pol

Bewerber-Boom an Hochschule

PFORZHEIM. Die Hochschule Pforzheim steht bei den künftigen Akademikern hoch im Kurs. Für das kommende Sommersemester gingen 15 Prozent mehr Bewerbungen in der Hochschule ein als im vergangenen Jahr. „Die Steigerungen sind enorm“, so Rektor Martin Erhardt. Mit einem Wachstum um 44 Prozent im Maschinenbau und 53 Prozent in den Wirtschaftsingenieurwesen erfreuen sich diese fünf Bachelorstudiengänge sehr großer Beliebtheit.

Doch nicht nur für die Fakultät für Technik wächst das Interesse. Der Studiengang Marketing verzeichnete ein Drittel mehr Bewerber als zum Sommersemester 2010. Insgesamt stieg die Bewerberzahl in der Fakultät für Wirtschaft und Recht um zehn Prozent. Die Zahl der Bewerbungen für die Erstsemesterplätze steigt kontinuierlich an. Im Durchschnitt bewerben sich zum kommenden Semester sechs Interessierte auf einen Studienplatz. Zum Sommersemester bewerben sich weniger Schüler als zum Wintersemester. pm

Musikalisch die Welt bereist

Peter Orloff tritt mit seinen Kosaken in der **Thomaskirche** auf

PZ-MITARBEITER
MICHAEL BLOCK

PFORZHEIM. Ein begeistertes Publikum hat der Schwarzmeer Kosaken-Chor auf der Jubiläumstournee seines Atamans (Kosakenanführer) auch in Pforzheim hinterlassen. Seit fünf Jahrzehnten ist Peter Orloff Gast auf den Bühnen dieser Welt.

Besonders Pfarrerin Ruth Nakatenus wird das Konzert noch lange in Erinnerung behalten, schließlich wird die Thomaskirche nunmehr in einem Atemzug mit dem Leipziger Gewandhaus, dem Ulmer Münster oder dem Berliner Dom genannt. An allen Orten hat Peter Orloff mittlerweile Geschichte geschrieben, ob als Sänger der Schwarzmeer Kosaken in den 1960er-Jahren oder seit 1993 als musikalischer Gesamtleiter des legendären Ensembles. Aber auch in der Thomaskirche singt sich der frühere Schlagerstar nicht etwa in den Mittelpunkt des Geschehens, vielmehr ist Orloff einer von mehreren Meistern der Sangeskunst und ein noch größerer Meister auf dem Akkordeon, der mit seinem Instrument mühelos die klangvolle Orgel zu überstimmen weiß.

Zugaben gefordert

Mit „Ich bete an die Macht der Liebe“, der „Zarenhymne“, dem „Ave Maria“ oder „Auf viele Jahre“ erfüllen die Sänger den Gottesraum mit der Sehnsucht nach Glück, Gesundheit und einem langen Leben. Schon vor der Pause fordert das Publikum von den atemberaubenden Tenören, gewaltigen Baritonen und beachtlichen Bässen eine Zugabe und die Kosaken lassen sich nicht lange bitten. Es folgt eine musikalische Reise durch das alte Russland mit Romanzen, Geschichten und Balladen von tiefer Melancholie und überschäumendem Temperament. Das Repertoire reicht von „Die jungen Kosaken vom Don“ bis zur „Legende von den zwölf Räubern“, natürlich dürfen auch der „Kosaken-Regimentsmarsch“ oder „Glorreicher Baikal“ nicht fehlen.

Schlagersänger Peter Orloff und seine Schwarzmeer Kosaken begeisterten in der Thomaskirche. Foto: Block

Gas-Auto in Flammen

Gebrannt hat am Mittwochabend um 17.25 Uhr ein mit Gas betriebener Audi aus Polen im Bereich der Werderbrücke aufgrund eines technischen Defekts. Die Feuerwehr konnte die Flammen schnell löschen. Messungen der Helfer zufolge war kein Gas ausgetreten, sodass keine Gefahr für Fahrer und Bevölkerung bestand. Verletzte gab es keine. Der Schaden beläuft sich auf 1500 Euro. Foto: Ketterl/dan

Bildergalerie zum Thema unter **www.pz-news.de**

Kunst, Kultur und Kreativität

150 Angebote im neuen Programm der Kinder- und Jugendkunst

PZ-MITARBEITERIN
ALISA ESSIG

PFORZHEIM. Die Arbeitsgemeinschaft (ArGe) Kinder- und Jugendkunst ermöglicht seit dem Jahr 2006 mit ihren vier Trägern, dem Jugendkulturtreff Kupferdächle, dem Kulturhaus Osterfeld, dem Kunstverein und der Volkshochschule Pforzheim, Kinder- und Jugendkulturangebote in der Goldstadt.

Auch für das Halbjahr von Februar bis Juli 2011 hat die Arbeitsgemeinschaft ein vielfältiges Programmheft und den Jugendkulturkalender erstellt.

„Durch die Flößer ist Pforzheim zu großem Wohlstand gekommen und deshalb wollen wir zwei Projekte vorstellen, die sich mit diesem Thema beschäftigen“, erklärte Bettina Schönfelder vom Kunstverein Pforzheim.

Aktuelle Ausstellungen

So wird zum einen der Kurs „Das kalte Herz“ stattfinden, bei dem Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren ihr eigenes Buch zum Märchen anfertigen können und zum anderen lernen Kinder ab zehn Jahren Mitte Juli beim Kurs „Am Fluss“ alles rund um das Gewässer, sowie aktuelle Ausstellungen zum Flößerprojekt kennen. Das Kupferdächle bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Kreativität mit digitalen Medien auszuleben. Ausflüge mit der Kamera und anschließende Bildbearbeitung oder das Erstellen eines eigenen Videos stehen dort auf dem Programm. Neu in diesem Jahr sind die Ein-Euro-Angebote des Kupferdächles, wie „Comics und Street-Art“ ab dem 9. Februar um 17 Uhr im Kaminzimmer des Kupferdächles. „So kann jeder mal reinschnuppern und sehen, ob es das Richtige für einen ist. Gefällt es, kann man gerne alle 21 Mal vorbeikommen“, sagte Carsten Fertig vom Kupferdächle.

Feurige Rhythmen

Flamenco, Ballett, Breakdance oder orientalische Tänze können im Kulturhaus Osterfeld ausprobiert werden. Dort haben Jungen und Mädchen ab acht Jahren Gelegenheit, den spanischen Traditionstanz Flamenco kennenzulernen und sich ab dem 4. April montags von 15 bis 15.45 Uhr mit den feurigen Rhythmen anzufreunden.

Kreativ geht es in der Volkshochschule zu, wo Kinder und Jugendliche ihre künstlerischen Fähigkeiten in der Bildhauerwerkstatt ab dem 23. März, mittwochs von 16 bis 17.30 Uhr, oder in der Hand-Werk-Statt, ab dem 24. Februar, donnerstags ebenfalls von 16 bis 17.30 Uhr, zeigen können.

Anmeldungen nimmt der jeweilige Veranstalter entgegen.

@ **www.pforzheim.de**